

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 51 (1964)
Heft: 4: Städtebau in den USA

Rubrik: Fragment

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fragment

Faule Sprüche

Spekulanten, aber auch Behörden sind froh darüber, daß nun endlich Argumentationen gefunden wurden, mit welchen die leidigen Altstadtstraßen mit ihren so beliebten Baudenkmälern bekämpft werden können, ohne daß man in den Geruch mangelnden Kunstsinns oder gar der Unbildung gerät. Im Gegenteil: wer die nachfolgenden Formulierungen richtig anwendet, setzt sein künstlerisches Urteilsvermögen ins beste Licht und wird dennoch die Altstädte einer nützlichen Verwendung, beispielsweise dem Parkieren von Autos, zuführen. Er muß sich nur nicht davor scheuen, daß er sich selber widerspricht: es merkt's niemand.

Erste Etappe:

Da ist eine Reihe alter Häuser, aus verschiedenen Jahrhunderten, das eine oder andere vielleicht nicht mehr ganz stilrein. Dazwischen aber zwei bedeutendere Bauten, die, wenn nicht im Baedeker, so doch im «Bürgerhaus der Schweiz» aufgeführt sind. Wie wäre es, wenn man diese zwei von ihrer Umgebung befreien und sie in eine würdige städtebauliche Gestaltung eingliedern würde? Es ist unserer Zeit in besonderem Maße vorbehalten, das Gute zu erkennen, und richtig verstandener Heimatschutz konzentriert sich eben darauf, die bedeutenden Zeugnisse der Vergangenheit im Rahmen konsequent moderner Bauten zu präsentieren.

Zweite Etappe:

Da ist eine Reihe moderner Bauten, dazwischen zwei schöne alte Häuser, an die man sich noch nicht gewagt hat, weil sie unter Denkmalschutz stehen. Ist ihre Erhaltung sinnvoll? Geht nicht richtig verstandener Heimatschutz gerade darauf aus, ganze städtebauliche Zusammenhänge zu schützen, nicht aber versprengte Trümmer einer Vergangenheit, die hier so anachronistisch wirken wie die falsche Pietät, die man ihnen angedeihen läßt? Jetzt ist es zu spät, aber damals, als die ersten Häuser bedroht waren, hätte man sich melden müssen... Damals, da stand hier eine Reihe alter Häuser, aus verschiedenen Jahrhunderten (siehe oben).

L.B.

Visual Arts Center in Cambridge, USA

1 Blick auf den Saal für dreidimensionale Arbeiten

2 Dem Rohbeton und dem Spiel des Lichts auf den verschiedenen Materialien hat Lionel March einen kleinen Film gewidmet



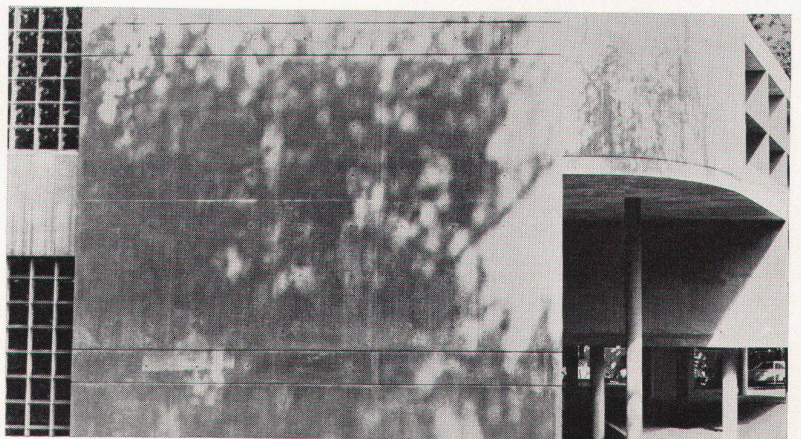
1

Bauchronik

Le Corbusier in Amerika: Das Visual Arts Center in Cambridge USA

Am 27. Mai 1963 ist in Cambridge bei Boston Le Corbusiers erster Bau auf amerikanischem Boden eröffnet worden. Es handelt sich um das «Visual Arts Center» der Harvard-Universität, in dem die «sichtbaren Künste» sowohl gelehrt als auch erforscht werden sollen. Le

Corbusier hat aber nicht nur Räume für den Unterricht geschaffen, sondern mit seinem Entwurf gleich selbst Unterricht erteilt: Unterricht im Sehen. Es ist eine Stein gewordene Vorlesung, welche die sehr auf Tradition bedachte Cambridger Gesellschaft schockiert. Viele Cambridger wehren sich energisch gegen solche «unordentliche» Architektur, und die Debatten über das Gebäude sind oft so laut, daß der Unterricht im Gebäude selbst (unter anderen vom italienischen Bildhauer Mirko Basaldella) fast völlig übertönt wird. In diesen vielen Diskussionen schien mir bis jetzt ein wichtiges Element vernachlässigt worden zu sein:



2